

Sieben Gaben des Heiligen Geistes

Wenn es der Wille Gottes ist, daß ich mich darin einsetze und sich andere für das Gegenteil einsetzen, so gäbe es keinen Widerspruch. Denn es kann sein, daß der gleiche göttliche Geist mich dazu aus den einen Gründen und andere aus anderen Gründen zum Gegenteil bewegt.

Ignatius von Loyola, *Brief »An Francisco de Borja«, 6.6.1552*

Die Unterschiedenheit kommt aus der Einheit, ich meine die Unterschiedenheit in der Dreifaltigkeit. Die Einheit ist die Unterschiedenheit, und die Unterschiedenheit ist die Einheit. Je größer die Unterschiedenheit ist, um so größer ist die Einheit, denn das ist die Unterschiedenheit ohne Unterschied.

Meister Eckhart, *Predigt 10 »In diebus suis«, 31.7.1323/26*

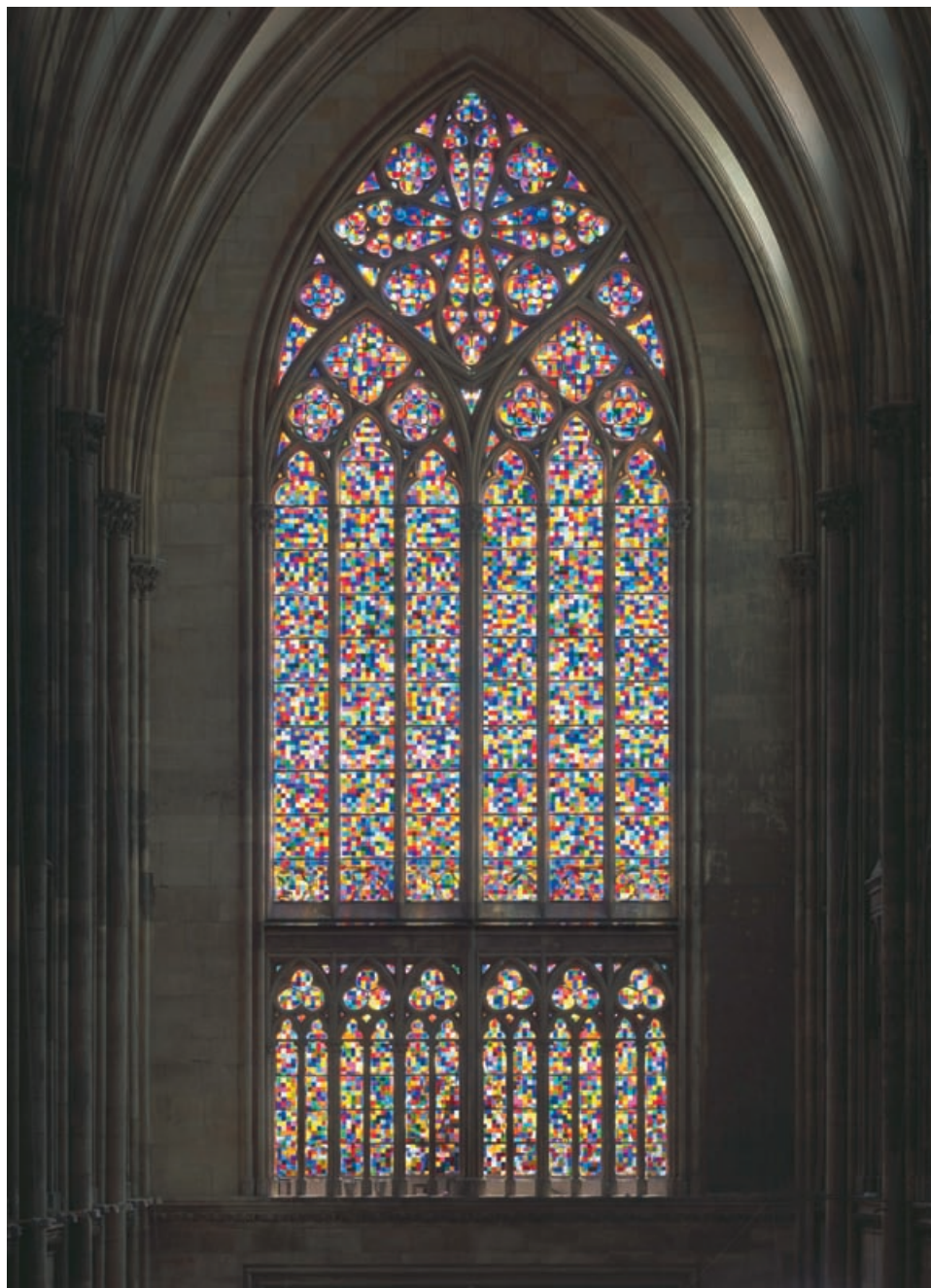
καὶ		
ἀναπαύσεται		
ἐπὶ		
αὐτόν	וְנַחֵם	et
πνεῦμα	עָלָיו	requiescet
τοῦ		super
θεοῦ	רוּחַ	eum
πνεῦμα	יְהוָה	spiritus
σοφίας	רוּחַ	Domini
καὶ	חֵכְמָה	spiritus
συνέσεως	וּבִינָה	sapientiae
πνεῦμα	רוּחַ	et
βουλῆς	עֲצָה	intellectus
καὶ	וְגִבּוֹרָה	spiritus
ἰσχύος	רוּחַ	consilii
πνεῦμα	דַּעַת	et
γνώσεως	וִירְאָת	fortitudinis
καὶ	יְהוָה	spiritus
εὐσεβείας	וְהִרְיָחוּ	scientiae
ἐμπλήσει	בִּירְאָת	et
αὐτόν	יְהוָה	pietatis
πνεῦμα		et
φόβου		replebit
θεοῦ		eum
		spiritus
		timoris
		Domini

- ☐ NICHTS *spiritus sapientiae* | *Schau* *Paulus stand auf von der Erde, und mit offenen Augen sah er nichts* (Apg 9,8). Ich kann nicht sehen, was eins ist. Paulus sah nichts, das war Gott. Gott ist ein Nichts, und Gott ist ein Etwas. Was etwas ist, das ist auch nichts. Was Gott ist, das ist er ganz. Daher sagt der erleuchtete Dionysius: Gott ist ein Über-Sein, ein Über-Leben und ein Über-Licht. Er legt ihm weder ›Dies‹ noch ›Das‹ bei.
- ☐ GESETZ *spiritus intellectus* | *Gehorsam* Gleiches wird durch Gleiches erkannt. Niemand kann die Gedanken Gottes erkennen außer durch den Geist und in dem Geist Gottes. Das ist es, was gemeinhin gesagt wird, daß niemand Paulus versteht, der nicht den Geist Pauli hat, und daß die Propheten sich nur in dem Geist auslegen lassen, in dem sie gesprochen haben.
- ☐ ZEIT/RAUM *spiritus consilii* | *Indifferenz* Denn Mittel als solches ist Schweigen, wenn erst einmal der Gedanke an ein Mittel abgetan ist, wie das Viele und wie alles eins ist im Einen und in Gott. Beim Werden und Laufen wird zwar ein Mittel gefordert, im Sein und erreichten Ziel aber weicht und schweigt jegliches Mittel. Demokrit sagt: Gäbe es kein Mittel, würden wir eine Ameise am Himmel sehen.
- ☐ EINES *spiritus fortitudinis* | *Tugend* Die Wiederholung *ich bin, der ich bin* (Ex 3,14) zeigt die Lauterkeit der Bejahung unter Ausschluß jeder Verneinung von Gott an. Das Sein ist in sich brausend und in sich und auf sich fließend und wallend, Licht, das in Licht und zu neuem Licht erstrahlt, das sich selbst ganz durchdringt, das von allen Seiten ganz auf sich selbst zurückfließt und zurückstrahlt.
- ☐ VIELES *spiritus scientiae* | *Unterscheidung* In Gott gibt es keine Zahl. Das Ununterschiedene ist vom Unterschiedenen mehr unterschieden als zwei beliebige Unterschiedene voneinander. Zum Beispiel steht ein nichtfarbiges Ding von einem farbigen weiter ab als zwei farbige Dinge voneinander. Zu Gottes Natur gehört aber Ununterschiedenheit, zu Natur und Begriff des Geschaffenen Unterschiedenheit.
- ☐ RELATION *spiritus pietatis* | *Selbstlosigkeit* Das der Beziehung eigene Sein ist aber das Nicht-eigen-Sein; für sie ist Sein nicht Für-sich-Sein, sondern Sein des andern, zum andern hin und für das andere. So soll der Prediger des Wortes Gottes, das *Gottes Kraft und Gottes Weisheit* ist (2 Kor 5,15), nicht für sich sein oder leben, sondern für Christus, den er predigt. Gemäß dem Wort: *ich lebe, doch nicht mehr ich, Christus lebt in mir* (Gal 2,20).
- ☐ SCHWEIGEN *spiritus timoris Domini* | *Askese* *Moses verhüllte sein Angesicht, denn er wagte nicht, nach Gott hinzublicken* (Ex 3,6). Maimonides führt dieses Wort an und sagt, es lehre uns, daß die göttlichen Dinge mit großer Ehrfurcht und Scheu ohne Anmaßung zu behandeln sind. Nach ihm sagen die weisen Meister der Juden, die Schau, in der er nachher Gott schaute, sei der Lohn dafür gewesen, daß er sein Antlitz verhüllt habe, um nicht Gott anzuschauen.

SIEBEN GABEN DES HEILIGEN GEISTES: Jes 11,2f. u. Meister Eckhart: *Pred. 71* (DW III, 545); Dionysius Areopagita, *De myst. theol.*, c. 5 – *In Sap.*, n. 209 (LW II, 543,6/544,1–4; Aristoteles, *Met.* III, c. 4; 1 Kor 2,10.16/Röm 11,34; Wilhelm von St. Thierry, *Ep. ad fratres de monte Dei*, n. 56 – *In Sap.*, n. 285 (II, 618,6/619,3); Aristoteles, *De an.* II, c. 7 – *In Ex.*, n. 16 (II, 21,7ff.) – *In Sap.*, n. 152/154 (488,12/489,9ff.) – *In Eccl.*, n. 3 (II, 232,1–5 – *In Ex.*, n. 10 (II, 15,6–12; Mose ben Maimon, *Führer der Unschlüssigen* I, c. 5.



Köln, Dom, Blick in das Südquerhausfenster. © Gerhard Richter, Köln / Dombauarchiv Köln, Matz und Schenk.



Köln, Dom, Südquerhausfenster. © Gerhard Richter, Köln / Dombauarchiv Köln, Matz und Schenk.